

C ä z i l i e n v e r e i n S c h ö t z .
=====

Fruttreise vom 5. & 6. August 1935.

P r o g r a m m :

I. Tag :
- - - -

- 5 Uhr morgens. Abfahrt mit Auto beim Schulhause. (Bitte rechtzeitig aufstehen !)
Fahrt über Luzern - Hergiswil - Kerns - Melchtal.
- 7 1/2 Uhr Weiterfahrt nach Steckalp in spez. Kleinautos.
Inzwischen freie Znüni-Verpflegung.
- 9 1/2 Uhr Abmarsch nach Melchsee - Frutt (ca 2 Std.)
Bergstock & gutes Schuhwerk nicht vergessen!
- 12 Uhr Mittagessen im Hotel Reinhard a/See (1883 m)
Nachmittags frei für kl. Ausflüge nach Blausee (1/2 Std.)
Glockhaus 2 1/2 Std. Tannalp 1 Std. etc. etc. etc.
- 5 Uhr Abmarsch nach Tannalp (1 Std.) & Engstlenalp (1 1/2 Std.)
- 8 Uhr Nachtessen im Hotel Engstlenalp. (1852 m) (oblig.)
Seenachtfest & Mondscheinidyl auf Engstlensee
nach freier Komposition.
Lichterlöschen um halb -- Uhr.

II. Tag :
- - - - -

- 7 Uhr Frühstück im Hotel Engstlenalp. (Frühaufstehen gestattet)
- 8 Uhr Abmarsch nach Jochpasshöhe (2 Std.) 2215 m)
Ausblick nach Vater Titlis - Wetterhorn etc.
- 12 Uhr Mittagessen im Hotel Trübsee.
Nachmittags frei für Gondelfahrten - Schlittenpartien an
der Pfaffenwand etc.
- 4 Uhr Abmarsch der Fussgänger nach Engelberg (1 Std.)
eventuell Talfahrt mit Luft - & Zahnradbahn Fr. 2.-
(für 6 - 19 Personen)
Nur Zahnradbahn v. Gerschnialp - Engelberg -.45 cts.
- 6 Uhr Gemeinsames Z'funfi in Engelberg (Kassasturz) (1785 m.)
ev. Besichtigung der berühmten Klosterkirche.
- 7 Uhr Abfahrt in Engekberg mit car alpin.
- 10 Uhr Ankunft in Schätz.

Goldener und zum Reisen verlockend lag der trockene Sommer dieses Jahres vor uns und doch hätten wir beinahe die schöne Gelegenheit verpasst. Da erst zwei Jahre verflossen waren seit unserer Ostschweiz-Reise, so getraute sich eigentlich niemand recht, schon wieder an einen Ausflug zu denken. Auch der Massier verhielt sich sonderlich still. Ich vermute noch heute, er wollte seinen Hort sparen für eine Bündnerreise. Nachdem aber das Reiseieber einmal durch den Verein geisterte, zeigte sich, dass die Kasse mit der respektablen Summe v. über 1000 Fr. etwas erlaubte. Versch. Reiseprojekte tauchten auf, die alle früher oder später der Verwirklichung wert wären, für diesmal siegte die Frutt. Vorerst hiess es aber zuwarten, bis das eidg. Musikfest vorüber und einige Fräuleins aus den Ferien heimgekehrt waren. Inzwischen wurde es August. Ein reinigendes Gewitter zog über die Berge, wir rüsteten zum Aufbruch.

Ein heller, wolkenloser Himmel lag über uns und alle Wetterzeichen standen gut, sodass selbst der stets besorgte Hr. Direktor seine Bedenken fahren liess. Am frühen Morgen holte uns Hr. Wermelinger v. Willisau mit seinem grossen car alpins auf dem Schulhausplatze ab. (Siehe Programm) Unserer 33 verliessen 5 so frohgemut das Dörfchen, Richtung Willisau-Wolhusen-Luzern. Bereits stand die Sonne auf und schaute uns mit Glotzaugen an. Um 6 Uhr durchfuhren wir die Leuchtenstadt, schön war die Fahrt am See, um den Lopper hinein ins Obwaldnerland - chen. Etwas Schauer lief uns über den Rücken, da unser Weg der wilden Melchaa entlang führte. Still grüssten wir hinüber zum Flüeli und hinunter zum stillen Ranft. Kurz nach 7 Uhr war das erste Ziel, Melchtal, erreicht. Alles aussteigen! Mit Klein-Autos spedierte man uns nach Steckalp. Nach einem kurzen Znüni hiess es steigen. Gruppenweise, z. Teil in grössern Abständen gestaltete sich diese Alpenwanderung recht gemütlich. Die Zeit war reichlich bemessen und gestattete unterwegs manch humorvollen Seitensprung. Wohl brannte die Sonne heiss auf den Backel und mancher Seufzer entronn den trockenen Lippen. Doch umso besser mundete das Diner im Hotel Reinhard am Melchsee. Der Nachmittag bot reichlich Gelegenheit zu Extra-Teuren. So verstrichen die Stunden in seliger Musse. Der Aktuar war zwar nicht dabei, erhielt zur andern kleinen Gruppe, die im grossen Auto verblieben, um direkt nach Engelberg und Trübsee zu fahren und dort zwei Tage Ferien zu machen. Aber als Wegkundiger blieb er im Geiste stes mit der Fruttwanderung verbunden und vernahm hernach nur einig Lob, wie es anders auch nicht sein kann.

Gegen 6 Uhr abends wurde die Frutt verlassen und nochmals setzte ein Marsch v. ca 2 Std, ein, um in Engstlensee das Nachtquartier zu suchen. Dort soll nebst guten Speisen ein vorzügliches Wein serviert werden sein, der die Abendstimmung um ein Merklüches verbesserte. -- Mehr kann und will ich nicht erzählen - eben weil ich selber nicht dabei war, und es war gut so. Nur einen feinen Liederschwall vermeinte ich auf Trübsee zu vernehmen, konnte aber nicht unterscheiden, kams vom nahen Firn des Titlis, wo die Gletscherfrauen umgehen, kams vom stillen See, darin die Nixen baden. Erquickender Schlaf legte sich hier wie dort auf müde Augenlider, vom heimeligen Herdengeläute versüsst.

Eine helle Mondnacht vom leisen Föhnhauch geklärt lag über der stillen Bergwelt und bot uns Gewähr, auch einen zweiten sonnigen Tag zu erlben. - Ehe die Firnen vom Sonnengold gerötet wurden, fanf der Morgen unsere Sänger auf den Beinen. Unvergleichlich schön war die Morgenwanderung, rechts und links die stillen Bergriesen, die Zeugen der Urzeit mit ewigem Schnee., zu unsern Füssen die schlafende Alpenflora und rings die träumende Bergwelt. Schweigen umgibt uns wie in einem unendlichen Dom und wir lassen auf uns einwirken die Majestät des All und fühlen das Walten des Weltenschopfers. Immer näher rückt die Jochpasshohe. Indessen haben auch die Trubseealer nicht geschlafen. Noch ehe der Tag auf den Firnen erwacht, haben auch sie der schlummern- den Bergwelt Geheinisse abgelauscht in einer fast lautlosen Exkursion auf Trubseealm. Und kurz nach dem Morgenimbiss erklimmen auch sie die Jochpasshohe, um dort die anrücken- den Engstler zu überraschen. Programmgemass sollten sie ca 1/2 10 Uhr dort oben zusammen treffen. Da aber der Mor- gen besser ausgenutzt wurde, als man zum vornherein erwar- ten durfte, trafen die ersten Patrouillen schon um 1/2 9 Uhr hier oben zusammen. Jauchzer verkündeten das frohe Wieder- sehn, als Nachgefecht lieferten wir uns einen regelrechten Schneeballkrieg. - wunderbar ist die Aussicht hinüber auf die Frutt, hinunter auf die Engstlenalp und all die verstreut- ten Alphütten ringsum. Ein neues Panorama öffnet dem Blick sich auf das wilde Engelbergertal mit seinen schnee- bedeckten Wächtern zur Rechten und Linken. Zu unsern Fus- sen scheinbar grusst der Trübsee, dem wir gleich einen Liedergruss entgegenschicken. Noch trennt uns aber ein steiler Abstieg von der Trubseealm, aber in heller Gemütlich- keit, überwinden wir auch diese letzte Strapazte, wieder jauchzer Freude, Jodler verkünden die gehobene Stimmung. Immer wieder kehrt gleichsam als Erlebnis der Refrain des Liedes: S'schonst Landli uf der Walt" und mit Recht, begeistert spricht jeder Mund von der Schönheit dieser Alpenwelt. Auf Trübsee angekommen, drängt der Durst zu einer Erquickung im Hotel, während andere ein erfrischendes Fussbad im See vorziehen. In gemütlicher Rast am See verbringen wir die Stunden bis zum Mittag. Auch der Nachmittag wird zu frohen Wanderungen am See, zu Besteigungen des Bitzistockes und Besuchen in Alpenrosenfeldern verwendet, indess andere zu einem Nickerchen sich ins mollige Alpengras legen. Nur zu bald schlägt die Abschiedstunde. Eine Talfahrt mit der berühmten Schwebebahn ist allzu verlockend und ein Erlebnis für sich, sodass nur wenige den Weg zu Fuss wagen. Im "Viktoria" zu Engelberg finden wir uns alle wiederum zus. zu einem währschaften Zfunfi, um Boden zu legen für die weite Heimfahrt. Ca 1/2 7 Uhr verlassen wir Engelberg, schon schleichen die ersten Abendschatten über die Berge. Fast sang- und Klanglos gehts hinunter durchs lange Tal der Aa, die meisten haben sich schon heisser gesungen. Nur Kasimir, der Gemutsalleth, hielt uns mit seinen blit- zen Einfällen wach. Zwei Stunden später ca 9 Uhr lande- ten wir beim Isidor zum letzten Schoppen, begeistert von all den herrlichen Reiseindrucken und unvergesslichen Episoden.

AK